
NÄCHSTENLIEBE
BARMHERZIGKEIT
Tradition
SCHÜTZENWESEN
GLAUBE ✝ SITTE ✝ HEIMAT
DER CARITATIVE AUSSCHUSS IM BHDS
Vergangenheit bewahren – Zukunft gestalten.
Gemeinsam für Menschen.
Bank für Sozialwirtschaft
7.500,00

-Die Wurzeln unserer Bruderschaften sind- Gemeinschaft, Hilfe und Schutz seit dem Mittelalter

- Im Hochmittelalter entstanden zahlreiche religiöse und soziale Bruderschaften. Sie waren Gemeinschaften von Menschen, die sich freiwillig zusammenschlossen und füreinander Verantwortung übernahmen.•
- Der Begriff **„Bruderschaft“** stand dabei sinngemäß für eine Gemeinschaft, in der man füreinander einstand – im Glauben, als **Gebetsbruderschaften** im täglichen Leben und besonders in Zeiten der Not als **Schützenbruderschaften**.
- • Mittelalterliche Bruderschaften konnten unterschiedliche Aufgaben übernehmen. Dazu gehörten religiöse Verpflichtungen ebenso wie soziale Hilfe, die Unterstützung Bedürftiger, die Sorge um Kranke und Arme, die Begleitung Sterbender und die würdige Bestattung verstorbener Mitglieder.
- • Gerade im 12. und 13. Jahrhundert veränderte sich das gesellschaftliche Leben in den Städten und Dörfern. Menschen organisierten sich zunehmend in Zünften, Gilden, Bruderschaften und anderen genossenschaftlichen Gemeinschaften.

Hilfe für Arme, Kranke und Schwache

- In einer Zeit ohne Krankenversicherung, Pflegeversicherung oder staatliche soziale Sicherung waren Menschen bei Krankheit, Alter, Armut oder dem Verlust eines Angehörigen vielfach auf die Hilfe ihrer Gemeinschaft angewiesen.
- • Bruderschaften leisteten deshalb praktische Unterstützung. Sie halfen Bedürftigen, unterstützten Kranke und Arme und kümmerten sich um ihre Mitglieder in schwierigen Lebenssituationen.
- • Auch das gemeinsame Totengedenken und die Sorge um ein würdiges Begräbnis gehörten zu den Aufgaben vieler Bruderschaften.

Der Schutz der eigenen Gemeinschaft wurde deshalb zu einer wichtigen Aufgabe.

- Die Gemeinschaft bedeutete im Mittelalter nicht nur soziale Fürsorge.
- Die Menschen lebten in einer Zeit, in der Städte und Dörfer immer wieder von Kriegen, Fehden, Raubzügen und bewaffneten Gruppen bedroht wurden.
- Besonders in unsicheren Zeiten konnten marodierende Söldner, Räuberbanden oder feindliche Truppen über das Land ziehen, Dörfer und Städte bedrohen, Menschen berauben und Häuser, Höfe und teilweise auch kirchliches Eigentum verwüsten.
- Der Schutz der eigenen Gemeinschaft wurde deshalb zu einer wichtigen Aufgabe.

Die wehrhafte Funktion der Bruderschaften

- Hier entwickelte sich bei bestimmten Bruderschaften eine wehrhafte Funktion.
- Bürger und Bauern mussten in der Lage sein, ihre Stadt, ihr Dorf und ihre Mitmenschen zu schützen. Aus solchen Traditionen entwickelte sich auch das Schützenwesen.
- Dabei ging es nicht allein um das Schießen.
- Schütze zu sein bedeutete Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.
- Die Waffe war dabei ein Mittel zur Verteidigung – der eigentliche Zweck war der Schutz von Menschen, Heimat und Gemeinschaft.
- So verbanden sich im Laufe der Jahrhunderte mehrere Elemente:

Die verbinden Element einer Bruderschaft

- Glaube – Gemeinschaft – gegenseitige Hilfe – Schutz – Verantwortung für die Heimat.
- Diese Grundgedanken finden heute im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften ihre prägnante Zusammenfassung in unserem Wahlspruch: „Für Glaube, Sitte, Heimat“
- Diese Verbindung ist ein wesentlicher Teil der historischen Entwicklung des Schützen- und Bruderschaftswesens und hat bis heute ihre prägende Bedeutung bewahrt.
- Glaube, Sitte und Heimat sind die tragenden Säulen unserer Gemeinschaft. Sie verbinden unsere Bruderschaften über Jahrhunderte hinweg und geben unserem gemeinsamen Handeln bis heute Orientierung.

Eine Tradition, die bis heute weiterlebt.

- Seit den frühen Ursprüngen des Bruderschaftswesens haben sich die Zeiten verändert, die Aufgaben haben sich gewandelt und auch die gesellschaftlichen Herausforderungen sind andere geworden.
- Heute müssen unsere Bruderschaften keine Dörfer mehr gegen marodierende Banden verteidigen. Die staatliche Ordnung und der moderne Rechtsstaat haben diese Aufgabe übernommen.
- Aber der ursprüngliche Gedanke ist geblieben:
- Wir stehen füreinander ein. Heute zeigt sich diese Verantwortung beispielsweise in der Unterstützung von Menschen in Not, in sozialen Projekten, in der Hilfe für Kranke und Bedürftige, in der Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen, in der Unterstützung von Familien und in zahlreichen ehrenamtlichen Aktivitäten für das Gemeinwohl.
- Damit ist das soziale und caritative Engagement der Bruderschaften keine neue Entwicklung.

Doch der Grundgedanke ist geblieben:

- Wir übernehmen Verantwortung füreinander.Wir helfen Menschen in Not.
- Wir stehen zu unserer Gemeinschaft.
- Wir bewahren unsere Werte und gestalten unsere Heimat mit.
- Was früher die gegenseitige Hilfe in Zeiten von Krankheit, Armut und Not oder der Schutz der eigenen Gemeinschaft bedeutete, zeigt sich heute in vielfältigem ehrenamtlichem und caritativem Engagement.
- Damit ist „Für Glaube, Sitte, Heimat“ nicht nur ein Wahlspruch.
- Es ist Ausdruck einer jahrhundertealten Verpflichtung: füreinander einzustehen und Verantwortung für die Menschen in unserer Gemeinschaft zu übernehmen.